

hannibal

UHRENMAGAZIN

Sommer 2021



ROLEX, BREGUET, CARTIER,
CHOPARD, FRIEDEN, HUBLLOT,
IWC, JAEGER-LECOULTRE,
OMEGA, POMELLATO,
TAG HEUER, TISSOT, TUDOR



18



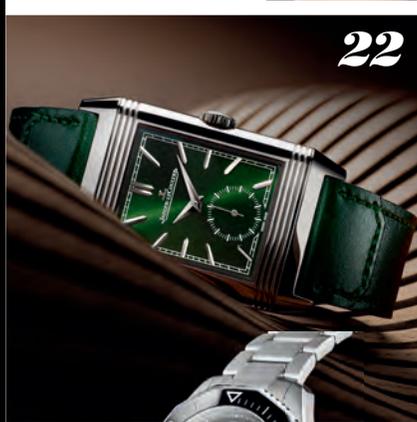
6



12



11



22



23



20



14



19



10



4



16

HANNIBAL 2021

04 Breguet

Das Tourbillon. Und wie es erfunden wurde.

06 Chopard

Happy Sport - zurück zu den Wurzeln.

10 Pomellato

Nudo Gelé. Erfrischend wie ein kühles Sorbet.

11 Hublot

Bitte schön farbig: Hublot Big Bang One Click.

12 IWC Schaffhausen

Mit Stammbaum: Die neuen Fliegeruhren.

14 Omega

Ein neues Leben für die Aqua Terra.

16 Rolex

Die Welt der Entdeckungen kommt ans Handgelenk.

18 Frieden

Eine Hommage an die Mütter und Töchter.

19 TAG Heuer

Optimale Lesbarkeit. Auch wenn es dunkel ist.

20 Tissot

Locker tauchen bis 600 Meter Tiefe.

22 Jaeger-LeCoultre

Ganz in Grün: Reverso Tribute Small Seconds.

23 Tudor

Die Black Bay gibt es jetzt als Chronographen.

ZEIT FÜR GENUSS

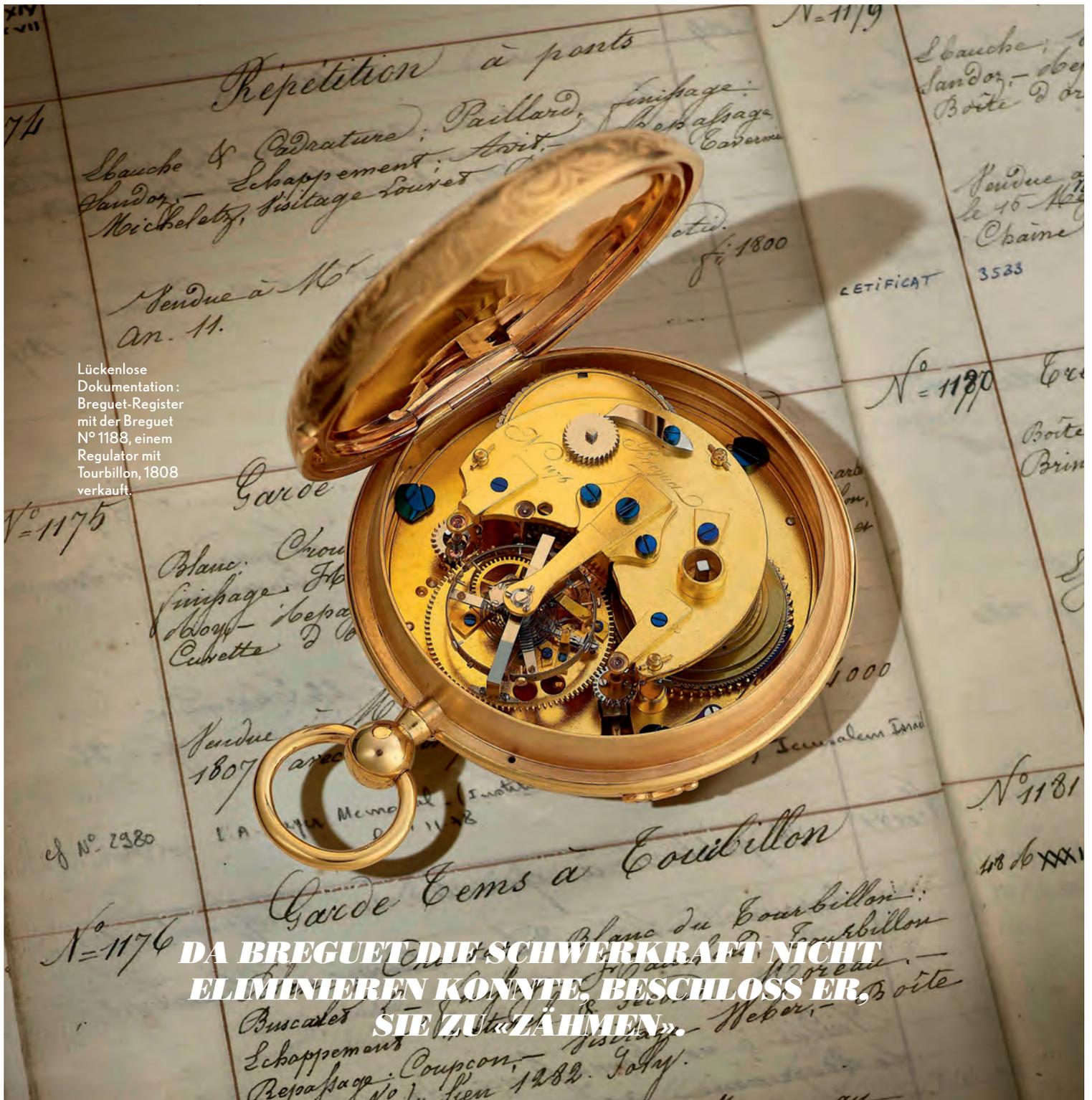
Seit einigen Wochen, liebe Leserinnen und Leser, stehe ich ganz besonders gerne in unseren Boutiquen an der Schwertstrasse und am Fronwagplatz. Der Grund dafür sind meine Kunden. Ich erlebe bei ihnen derzeit eine neue positive Stimmung, die mich richtig freut. Man hat den Eindruck, es herrschten - nach einem für viele wohl nicht ganz einfachen Winter - eine frische Zuversicht, eine fröhliche Beschwingtheit, eine erwachte Lust am Leben. Man sitzt gerne bei einem schönen Glas Wein auf einer Terrasse, man schätzt den wärmenden abendlichen Sonnenschein, geniesst das echte Gespräch mit Freunden. Und man möchte sich etwas gönnen. Da passt es sehr wohl, dass die Uhren- und Schmuckmarken ihre Kollektionen herausgeputzt und verführerische Angebote bereitgestellt haben. Die zeigen wir Ihnen gerne. In diesem Magazin. Oder in echt bei uns. Schauen Sie doch vorbei, Sie sind immer herzlich willkommen.

Ihr Lars Hannibal



Cooler Stücke. Ganz in Schwarz mit Blick auf die Mechanik: Hublot Big Bang Black Magic Integral 42 (21'900). Und, demnächst verfügbar, Omega Constellation mit kleiner Sekunde und Diamanten auf dem Zifferblatt (7550 Fr.).

BREGUET UND DIE GENIALE ERFINDUNG DES TOURBILLONS



Lückenlose
Dokumentation:
Breguet-Register
mit der Breguet
N° 1188, einem
Regulator mit
Tourbillon, 1808
verkauft.

**DA BREGUET DIE SCHWERKRAFT NICHT
ELIMINIEREN KONNTE, BESCHLOSS ER,
SIE ZU «ZÄHMEN».**



Mit Email-Grand-Feu-Zifferblatt:
Classique Tourbillon
Extra-Plat 5367. 144'000 Fr.



Filigrane Mechanik:
Classique Tourbillon Extra-Plat
Squelette 5395. 220'000 Fr.



Tourbillon mit Schnecke und
Kette: Tradition Tourbillon
Fusée 7047. 185'300 Fr.



Drei historische Breguet-
Uhren mit Tourbillon.
Ganz links: N° 1188, am
1. August 1808 an Prinz
Antonio de Bourbon von
Spanien verkauft. Links
nebenan: N° 986, am
1. Februar 1926 von Louis-
Harrison Dulles gekauft.
Oben: N° 2567, am 21. März
1812 an Armand-Pierre
Le Bigot geliefert.

Für den talentierten Uhrmacher Abraham-Louis Breguet (1747–1823) muss es ein grosser Tag gewesen sein. Am 26. Juni 1801 – oder am «7. Messidor des Jahres IX», wie es laut gültigem Kalender im postrevolutionären Frankreich hiess – erhielt er das Patent für eine Erfindung zugesprochen, die als die grösste Uhrenkomplikation aller Zeiten gilt: Das **Tourbillon** stellt auch 220 Jahre nach seiner Entwicklung die Königsklasse der Haute Horlogerie dar.

Breguet, dessen Name auch für andere wichtige Erfindungen in der Uhrmacherei firmiert, hatte festgestellt, dass Uhren in verschiedenen Lagen unterschiedlich laufen, weil jeweils die Schwerkraft vorab auf die Hemmung verschiedenartigen Einfluss hat. Da er die Schwerkraft nicht aus der Welt schaffen konnte, beschloss Breguet, sie wenigstens zu «zähmen» – mit dem Tourbillon.

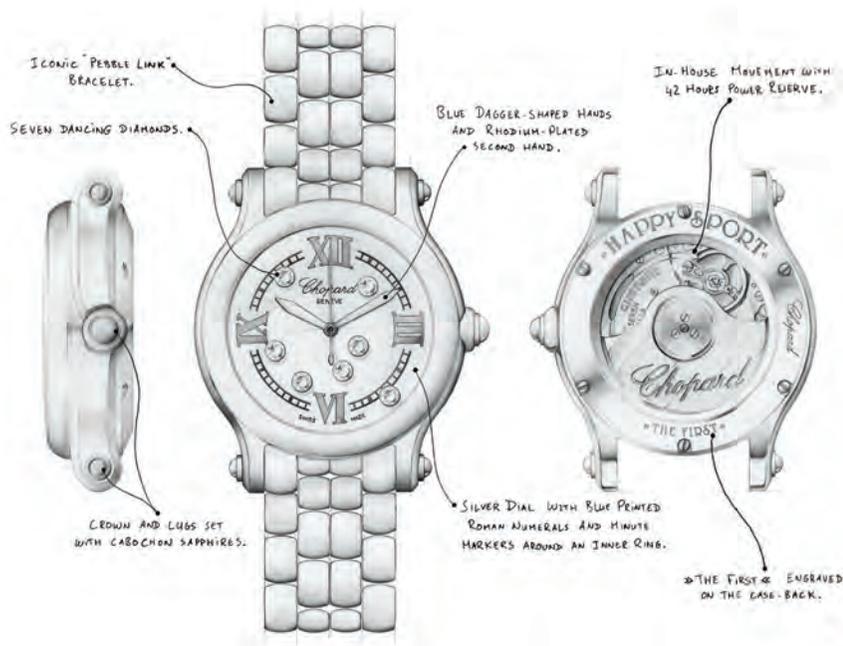
«Mittels dieser Erfindung ist es mir gelungen, die Anomalien, welche durch verschiedene Positionen der Schwerpunkte des Uhrwerkes ausgelöst werden, auszugleichen», schrieb er an den Innenminister. Das Tourbillon ist eine Art kleiner rotierender Käfig, in dem das Schwing- und Hemmungssystem einer Uhr untergebracht ist, womit die Wirkung der Schwerkraft ausgeschaltet wird. Rund 40 Tourbillons hat Breguet gebaut – unter den Kunden finden sich gekrönte Häupter wie Georg III. und Georg IV. von England und viele bekannte Persönlichkeiten.

Breguet Marine Chronographe 5527

Abraham-Louis Breguet hat nicht nur Tourbillon (siehe Text oben), Pare-Chute-Stossicherung und andere technische Verbesserungen für die Uhren erfunden, er befasste sich auch ausgiebig mit dem Chronographen. Sein Chronometer mit Doppelsekunde, auch Observationschronometer genannt und ab 1820 mit seinem Schüler Fatton entwickelt, gilt als Vorläufer aller Chronographen mit Schleppezeiger. An diese Tradition knüpft die Breguet Marine Chronographe 5527 an, ein Zeitmesser, der mit den Designmerkmalen der neuen Generation der Marine-Linie daherkommt. Die Uhr, mit vielen Anspielungen auf die Welt der Marine, hat ein blaues auf Gold handguillochiertes Zifferblatt: Das Gehäuse in 18-karätigem Weissgold beherbergt das mechanische Automatik-Kaliber 582QA mit 48 Stunden Gangreserve. 33'000 Fr.



CHOPARD LÄSST DIE DIAMANTEN TANZEN



Happy seit 1993

Die Kollektion Happy Sport (unten) wurde 1993 geboren – dieses Jahr gibt es mit der Happy Sport The First (oben, 9900 Fr.) eine Neuauflage. Sie hat sich ständig weiterentwickelt. Beispiele: 1996 Happy Sport Ref. 277777, 1997 erstes eckiges Modell, 2003 Happy Sport Love, 2007 Happy Sport Purple, 2008 Happy Sport Ref. 274189, 2011 Happy Mickey mit Micky Maus, 2012 Happy Beach Chrono, 2014 Haute-Joallerie-Modell mit Tourbillon, 2015 Happy Sport Oval, 2017 Happy Ocean, 2018 Happy Palm, erstmals aus zu 100 Prozent ethischem Gold.





Happy Sport 33 mm in Gold mit diamantbesetzter Lünette. 21'600 Fr.



Variante in Edelstahl und Roségold mit Metallarmband. 13'200 Fr.



Stahl und Gold mit Lederband und diamantbesetzter Lünette. 16'680 Fr.



Ganz in Edelstahl mit tanzenden Diamanten. 8500 Fr.

Die erste Idee kam von Karin Scheufele, Mutter der beiden Chopard-Co-Präsidenten Caroline und Karl-Friedrich Scheufele: «Diamanten sähen fröhlicher aus, wenn sie frei wären», befand sie und rief damit 1976 die Kollektion **Happy Diamonds** ins Leben – mit rund um die Uhr tanzenden Edelsteinen. Tochter Caroline, Co-Präsidentin und künstlerische Direktorin der Marke in Familienbesitz, trieb die Idee weiter voran. 1993 konnte das Ergebnis einer staunenden Fachwelt präsentiert werden – und einer applaudierenden Kundschaft: Erstmals in der Geschichte der Uhrmacherskunst gab es eine Uhr, die Stahl mit Diamanten kombinierte. Es entsprach einer Idee, die Caroline schon länger beschäftigt hatte: «Ich wünschte mir eine Uhr, die ich den ganzen Tag tragen kann», erzählt sie, «beim Sport, im Büro, aber auch bei einem Abendessen in der Stadt.» Bei der **Happy Sport** – auch das war neu – liess Caroline Scheufele die Diamanten nicht nur um die Uhr tanzen, sie durften sich zwischen zwei Gläsern auf dem Zifferblatt bewegen. Dieses Jahr präsentierte Chopard mit **Happy Sport The First** eine Neuauflage der Ikone. Mit den beweglichen Diamanten auf dem Zifferblatt und dem sogenannten Kieselstein-Armband sind sie ein treues Abbild der Ikone.

Dazu lanciert die Uhren- und Schmuckmaison die neue Kollektion **Happy Sport 33 mm** – im 33-Millimeter-Gehäuse. Die Proportionen sind von den Regeln des Goldenen Schnitts inspiriert. Zwölf neue Referenzen ergänzen die Kollektion: Modelle aus Edelstahl oder aus 18-karätigem ethischem Roségold, aber auch Bicolor-Modelle.



Das neue Gesicht der Happy Sport: Schauspielerin Julia Roberts. «Für mich kam nur sie in Frage, um das Lebensgefühl zu vermitteln, das ich mit Happy Sport verknüpfe», sagt Chopard-Co-Chefin Caroline Scheufele.

2008



2011



2012



2014



2015



2017



2018



Hannibal 7




JAEGER-LECOULTRE

POLARIS MARINER
MEMOVOX

VERMISCHTES AUS UNSERER UHRENWELT



DIE UHR FÜR DEN SULTAN

Geboren wurde die **Cartier Pasha** 1985, doch ihr Stammbaum reicht in die 1930er Jahre zurück. El Glaoui, Sultan von Marrakesch – man nannte ihn «Pasha» –, wünschte sich eine Uhr, die seinem königlichen Rang entspreche, aber auch seinem sportlichen und aktiven Lebensstil gerecht werde. Die Uhr, die Louis Cartier dafür gestaltete, inspirierte das neue Modell. Die Pasha wurde kürzlich wiederbelebt und aufs Podest gehoben – mit vielen Referenzen. Man stützt sich im Wesentlichen auf ein Modell von 1995, allerdings mit einigen Verbesserungen. Und jetzt gibt es die Uhr auch als Chronographen. Auffallend ist die grosse arabische 12, Cartier setzt sonst fast immer auf römische Zahlen. 9150 Fr.



DAMIT DIE UHR NICHT STEHEN BLEIBT

Sie gehören zu den sinnvollen Accessoires für Freunde schöner Uhren. Und – dies nebenbei als kleiner Tipp – sie sind auch ein cooles Geschenk. Uhrenbeweger, der Name verrät es, bewegen Uhren, wenn man sie nicht am Handgelenk trägt. Das hat den Effekt, dass automatische Kaliber immer aufgezogen werden und nicht stehen bleiben. Die Uhr zeigt also selbst nach längeren Pausen die richtige Zeit an, und wer einen Ewigen Kalender hat, muss auch das Datum nicht mehr korrigieren. Die Modelle von **SwissKubik**, im Bild die Starterbox, gibts auch farbig. Und man kann sie locker aufeinander stapeln oder nebeneinanderstellen. 425 Fr.



FÜR JEDE UHR DIE PASSENDE DREHZAHL

Hat da jemand behauptet, Uhrenbeweger müssten altbacken daherkommen? Neben SwissKubik (siehe oben) beweist die österreichische Marke **Paul Design** das Gegenteil. «Weniger ist mehr», lautet die Devise – man setzt auf klare Formen, Handwerkskunst und edle Materialien, zum Beispiel feines Macassar-Holz. Clou der Sache: Über einen Touchscreen hat der Nutzer allerlei Einstellmöglichkeiten, er kann zum Beispiel die Umdrehungszahl oder die Umdrehungsrichtung nach seinem Gusto wählen und akkurat auf jede Uhr seiner Sammlung abstimmen. Will er sich nicht mit solchen Fragen herumschlagen, hilft ein Automatik-Modus. Dieser kennt die passenden Parameter für die meisten Uhren, die man kaufen kann. Ab 250 Fr.



ÖFFNUNGSZEITEN HANNIBAL UHREN

Schwertstrasse 6, Fronwagplatz 24, Schaffhausen. info@hannibal-watches.com, www.hannibal-watches.com
Öffnungszeiten: Montag: 11.00 bis 18.30, Dienstag bis Freitag: 09.00 bis 18.30; Samstag: 10.00 bis 17.00.



POMELLATO NUDO GELÉ: VERFÜHRERISCH IN DEN SOMMER

Der hübsche Satz über unsere südlichen Nachbarn stammt von Sabina Belli, CEO des Mailänder Juweliers Pomellato: «In Italien fürchtet man die Schönheit nicht», sagte sie unlängst gegenüber der Presse – «man feiert sie!»

Und, so wäre nachzutragen, man mag die Schönheit ganz besonders dann, wenn sie etwas unkonventionell oder gar aufmüpfig daherkommt. Das liegt jedenfalls bei Pomellato sozusagen in der Marken-DNA.

Dafür stehen farbenfrohe Kreationen – gerade wieder für diesen Sommer: Pomellato erweitert ihre ikonische Nudo-Kollektion mit **Nudo Gelé** um drei neue Edelsteintöne, die mit einer für die Kollektion neuen Technik bearbeitet wurden. Das Gelé-Finish – deutsch etwa: Vereisungs-Veredelung – wird durch das Auftragen einer satinierenden Politur auf die Oberseite der zart facettierten Edelsteine erreicht. Das erzeugt nicht nur, wie die Marke schreibt, einen verführerischen, matten Effekt, es intensiviert zudem die Farbe des Edelsteins. Überdies besteht Nudo Gelé aus doppelten oder sogar dreifachen Schichten verschiedener Steine, was eine besondere Intensität bringt: Kombiniert werden zum Beispiel eine Scheibe aus Chrysopras unter einem Zitronenquarz. Feine Schichten von Türkis und Perlmutter wiederum geben dem himmelblauen Topas eine schimmernde Nuance, während der transparente weisse Topas mit dem cremigen Glanz von Perlmutter veredelt wird. Ein Trio für den Sommer, meint die Marke – «wie verführerische Sorbets».

Im eisigen Makeover: Nudo-Gelé-Anhänger von Pomellato. Ab 2600 Fr.

**DAS GELÉ-FINISH WIRD
DURCH AUFTRAGEN EINER
SATINIERENDEN POLITUR
ERREICHT.**



Mattiertes Finish dank einer neuen Technik: Ringe und Ohrringe aus der neuen Kollektion. Die pastellige Farbpalette wurde speziell für diesen Sommer ausgewählt. Ab 2900 Fr. (oben) oder 3950 Fr. (unten).



Gold aus guten Quellen

Pomellato wurde 1967 in Mailand gegründet und war das erste Unternehmen, das die Vision von Prêt-à-porter in der Welt des Schmucks einführte. Die Marke arbeitet auf eine umweltbewusstere Zukunft hin und hat sich zu einem zu 100 Prozent verantwortungsbewussten Goldeinkauf verpflichtet. Das Unternehmen investiert dazu in die Rückverfolgbarkeit von farbigen Steinen und Diamanten und erforscht nachhaltige Materialien und Recycling-Lösungen.

HUBLLOT BRINGT FRÖHLICHE FARBEN ANS HANDGELENK



Für Ricardo Guadalupe, CEO von Hublot, steht eines fest: «Seit 40 Jahren ist Hublot eine der wenigen Marken, die Naturkautschuk für ihre Armbänder verwenden», sagt er. Und das sei «unverkennbar zu einem Markenzeichen von Hublot» geworden.

Tatsächlich wurde Kautschuk der Marke sozusagen in die Wiege gelegt: Von ihrer Geburt in den 1980er Jahren an fiel sie mit einer für damalige Verhältnisse verwegenen Kombination von Materialien auf: edles Gold für das Gehäuse, wie es sich für eine Luxusmarke damals auch geziemte, dazu aber – revolutionär – ein Band aus Kautschuk, was man eher im sportiven Einsteigerbereich erwartete.

Heute inszeniert Hublot das Band in der Kollektion **Big Bang One Click 33 MM**. Die Uhr gibt es in einer Version mit Stahlgehäuse oder in 18-karätigem King Gold – bei beiden ist die Lünette mit 36 Diamanten besetzt. Das eigentliche Gehäuse ist als Variante ebenfalls edelsteinbesetzt zu haben – mit total 130 Diamanten.

Die Uhr fällt, wie der Name verrät, mit einem Durchmesser von 33 Millimetern ausgesprochen filigran aus. Vor allem aber ist sie ein eigentliches Chamäleon: Auf einen Click kann das Armband nämlich einfach ausgetauscht werden. Der Kautschuk macht dabei eine ganze Kollektion an Farben möglich: schlichtes Schwarz, maritimes strahlendes Weiss, zartes Rosa oder Himmelblau. Es gibt dazu auch ausdrucksstarkes Königsblau, Rot, Grün oder Orange. Und wer lieber Leder hat, klickt sich ein schimmerndes Kalbslederband an die Uhr – in Electric Blue, Himbeerrosa oder Terrakotta-Orange.

Zwei Modelle, 14 Kombinationsmöglichkeiten: Hublot Big Bang One Click 33 MM in diversen Variationen. Zum Beispiel ganz edelsteinbesetzt in King Gold mit Kautschuk-Armband in Weiss (Bild 1) und Königsblau (Bild 2), beide 27'900 Fr. Oder (Bild 3) ebenfalls ganz edelsteinbesetzt in Stahl mit Zartrosa-Band (17'900 Fr.).

Die unteren Modelle haben beide 36 Diamanten auf der Lünette. Die eine Uhr (Bild 4) hat das Gehäuse in King Gold und ein schwarzes Band (21'900 Fr.), die unterste Uhr (Bild 5) ein Stahlgehäuse mit hellblauem Band (11'900 Fr.).

MIT FLIEGERUHR HEBT IWC SEIT 85 JAHREN AB



Links: Big Pilot 43
in verschiedenen
Ausführungen
(von oben: 8900 Fr.,
8900 Fr. und
9900 Fr.).



Rechts: Pilot's Watch
Chronograph 41 mit
dem Kaliber 69.
6900 Fr.



12 Hannibal





Links: Pilot's Watch Chronograph 41 mit grünem Zifferblatt und Lederarmband (6900 Fr.).
Unten: Die gleiche Uhr mit blauem Zifferblatt und Stahlband (7650 Fr.).



DIE FLIEGERUHREN WERDEN HEUTE ALS DESIGN-OBJEKTE ODER SPORTUHREN GESCHÄTZT.

Der Name sagt schon alles: 1936 lancierte die Schaffhauser Uhrenmarke IWC ihre **Spezialuhr für Flieger** (Referenz IW436). Es war die erste Uhr der Marke, die auf die Bedürfnisse der aufkommenden Luftfahrt zugeschnitten war.

Heute blickt IWC auf 85 Jahre Erfahrung in der Herstellung von Instrumenten für das Cockpit zurück. Und präsentiert auch dieses Jahr allerlei Neuheiten in diesem Bereich. Wobei die Zeitmesser zwar natürlich von Piloten geschätzt werden, aber ebenso sehr als Designobjekte oder Sportuhren, die im Alltag einiges wegstecken können.

Zu den Neuheiten gehört die **Big Pilot 43**, die von der **Grossen Fliegeruhr 52** aus den 1940er Jahren inspiriert ist. Allerdings kommt sie aktuell im 43-Millimeter-Gehäuse, also in einer bedeutend humaneren und viel tragbareren Grösse als einst. Auffallend ist das puristische Zifferblatt, das auch bei beschränkten Lichtverhältnissen eine optimale Lesbarkeit ermöglicht. Neu gibt es auch einen Chronographen, die **Pilot's Watch Chronograph 41**. Ihr hauseigenes Kaliber 69 sitzt in einem Gehäuse mit 41 Millimetern Durchmesser. Unterscheidungsmerkmal zu vielen anderen Chronos: Die kleine Sekunde ist bei 6 Uhr zu finden. Und schliesslich gibt es auch einen Ewigen Kalender, schon seit den 1980er Jahren eine Spezialität des Hauses. Durch den Glasboden sichtbar: Stark beanspruchte Komponenten des Werkes sind aus nahezu verschleissfreier schwarzer Zirkonoxid-Keramik gefertigt.



Big Pilot's Watch Perpetual Calendar. Mit sichtbaren schwarzen Keramik-Komponenten im Werk. 31'000 Fr.



Aufwind kam von den Söhnen

Es waren die Söhne des damaligen IWC-Besitzers Ernst Jakob Homberger, beide leidenschaftliche Piloten, die auf die Produktion von Fliegeruhren drängten – und damit den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte legten (links im Bild: Rudolf Homberger als Flieger-Oberleutnant der Schweizer Luftwaffe). 1936 brachte IWC die erste Fliegeruhr, die **Spezialuhr für Flieger** (Bild nebenan). Es folgte die **Grosse Fliegeruhr** Kaliber 52, 1948 kam die legendäre **Navigator's Wristwatch** Mark 11 für die British Royal Air Force, 1992 läutete die **Fliegeruhr Doppelchronograph** die Ära der modernen Fliegeruhren ein.



OMEGA UND DIE KOSTBARKEIT DER ZEIT



Seamaster
Aqua Terra mit
integriertem
Armband aus
Edelstahl und
18-karätigem
Sedna-Gold.
20'400 Fr.

**OMEGA FEIERT DIESES JAHR IHRE
GEMEINSAME GESCHICHTE MIT DER
NASA MIT SPEZIELLEN BÄNDERN.**



46 Diamanten auf der Lünette, 11 Rubine (links) oder Diamanten (Mitte) auf dem Zifferblatt. Durch den Glasboden sieht man das Co-Axial-Master-Chronometer-Kaliber 8800. Beide 15'700 Fr.



Es ist eine der jüngeren Modellfamilien bei Omega: Die **Seamaster Aqua Terra** wurde im Jahr 2002 eingeführt. Der Name soll an die Tradition von Omega zu Land und unter Wasser erinnern. Frühe Merkmale: Die Gehäuse waren von der Omega Speedmaster inspiriert, die Zeiger von den Railmaster-Modellen.

Bei den neusten Aqua-Terra-Zeitmessern will die Marke Omega, wie sie schreibt, «die Kostbarkeit der Zeit buchstäblich sichtbar machen». Alles drehe sich um das Thema Eleganz, die Zifferblätter zum Beispiel glänzen mit einer Wellenprägung sowie einer luxuriösen Lünette – 46 Diamanten sind darauf zu sehen. Dazu kommen, je nach Modell, 11 rote Rubine oder weisse Diamanten auf dem Zifferblatt.

Auch die inneren Werte der Uhr sind stimmig: Das flache Saphirglas am Gehäuseboden gibt den Blick auf das Co-Axial-Master-Chronometer-Kaliber 8800 von Omega frei, das vom Eidgenössischen Institut für Metrologie auf höchstem Niveau zertifiziert wurde.

Ein anderes Angebot wird wohl besonders die Fans der Omega **Speedmaster Moonwatch** freuen. Die Swatch-Group-Marke feiert ihre gemeinsame Geschichte mit der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA mit speziellen **Velcro-Armbändern**. Zwar, so muss man wissen, war die Omega Speedmaster schon

immer die Uhr für Raumfahrtmissionen – als einzige Uhr «flight-qualified by NASA for all manned space missions», wie es in Houston nach ausgiebigen Tests hiess. Allerdings würde ein Astronaut auf einem Weltraumspaziergang niemals ein Metallarmband tragen. Raumanzüge sind sperrig und schwer, und ein Velcro-Armband ist die einzige Befestigungshilfe, die flexibel genug ist, um sie je nach den Bedingungen auszudehnen oder zusammenzuziehen.

Zu haben sind die neuen Bänder in drei Farben. Schwarz steht für die Dunkelheit des Weltraums, Weiss und Silber spielen auf Raumanzüge an. Und auf allen prangt das 1959 eingeführte NASA-Abzeichen in Form eines Planeten.

Ein ganz besonderes Kaliber

Es ist eine Ziffer, die man sich merken muss: 3861. So nämlich lautet die Nummer des Kalibers, das dieses Jahr in der klassischen Moonwatch Einzug hält. Puristen schwören gerade bei dieser Uhr auf einen Handaufzug – das Kaliber 3861 ist einer. Omega hat ihm alles spendiert, was die Marke in Bezug auf moderne mechanische Werke zu bieten hat, dazu gehört die seinerzeit von Uhrmacher-genie George Daniels entwickelte Co-Axial-Hemmung. Sie sorgt dafür, dass die Reibung zwischen den Ankerrädern verringert wird. Das Werk wird auch vom Eidgenössischen Institut für Metrologie (Metas) als Master Chronometer zertifiziert und durchläuft mithin strenge Tests. Dank der verwendeten Unruhspirale aus Silizium können auch starke Magnetfelder bis zu 15'000 Gauss problemlos weggesteckt werden.



Velcro-Bänder, wie sie die Astronauten auf ihren Raumanzügen trugen. Passen zur Moonwatch, können aber auch an anderen Uhren getragen werden. ab 230 Fr.

Hannibal 15

ROLEX UND DIE WELT DER ENTDECKUNG



Auf 8848 Metern
Höhe: 1953
bezwangen Sir
Edmund Hillary und
Tenzing Norgay den
Mount Everest.
Mit dabei: Eine
Rolex Oyster.

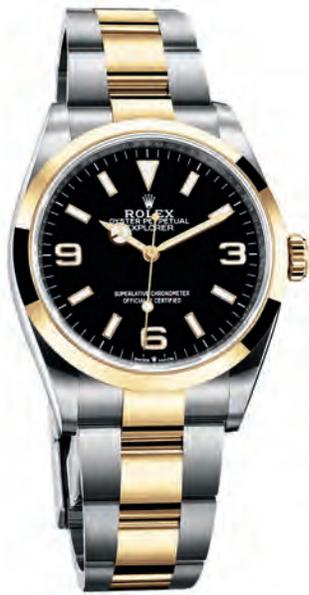
**FÜR WAGEMUTIGE
FORSCHER UND
ENTDECKER IST
AUCH DIE OYSTER
PERPETUAL EXPLORER II
KONZIPIERT.**



Rolex Oyster Perpetual Explorer II
in Edelstahl Oystersteel.
8100 Fr.



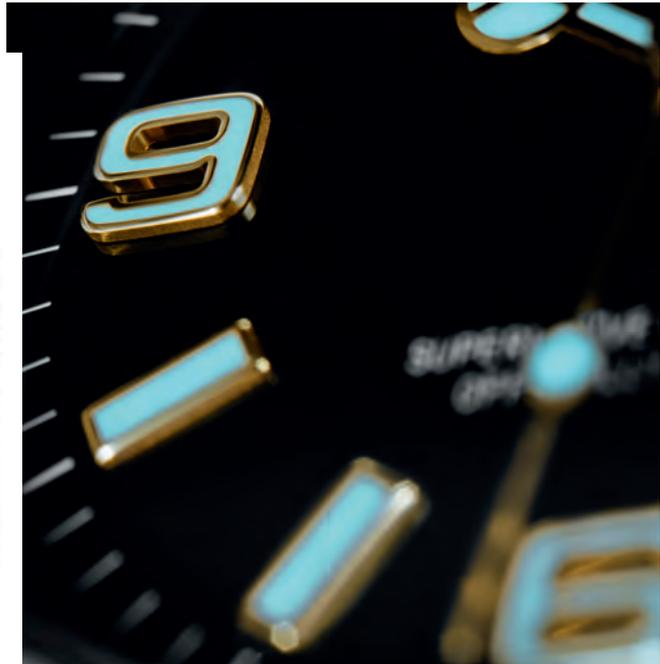
Das gleiche Modell mit
schwarzem Zifferblatt.
8100 Fr.



Oyster Perpetual Explorer in Rolesor gelb – einer Kombination aus Edelstahl Oystersteel und 18 Karat Gelbgold. 10'300 Fr.



Modellvariante in Edelstahl Oystersteel. Beide Uhren sind als «Chronometer der Superlative» zertifiziert. 6100 Fr.



Als die Bergsteiger Sir Edmund Hillary und Tenzing Norgay am 29. Mai 1953 als erste Menschen den Gipfel des Mount Everest erreichten, war das auch für Rolex ein grosser Tag. Denn bei der legendären Expedition hatten die Bergsteiger auf eine Uhr von Rolex vertraut. Bald danach stellte Rolex das Modell Oyster Perpetual Explorer einem breiteren Publikum vor. Sein Durchmesser: 36 Millimeter.

Heute präsentiert Rolex eine neue Generation des Modells **Oyster Perpetual Explorer**. Und mit 36 Millimetern hat die Uhr jetzt exakt den gleichen Durchmesser wie das Modell der Mount-Everest-Expedition. Die Explorer der neuen Generation wird vor allem in Rolesor gelb angeboten, einer Kombination aus Edelstahl Oystersteel und 18 Karat Gelbgold. Auf dem schwarzen Zifferblatt erscheinen die Indizes und die legendären Ziffern 3, 6 und 9, die die Identität dieser Armbanduhr prägen. Erhältlich ist auch ein Modell in Edelstahl Oystersteel.

Die Explorer symbolisiert die Beziehung, die Rolex schon immer mit der Welt der Erforschung und Entdeckung verband. Bereits seit den 1930er Jahren wurden von der Uhrenmarke namentlich zahlreiche Himalaja-Expeditionen mit Oyster-Armband-

uhren ausgerüstet – so auch die erwähnte Expedition mit Sir Edmund Hillary und Tenzing Norgay.

Für wagemutige Forscher und Entdecker ist auch die **Oyster Perpetual Explorer II** konzipiert. Die Instrumentenuhr in Edelstahl Oystersteel ist mit neu gestaltetem Gehäuse und Armband erhältlich, sie blieb jedoch ihrem traditionellen Design treu.

Die 1971 eingeführte Explorer II wurde rasch zu einem unverzichtbaren Teil in der Ausrüstung all jener, die sich bis an die Grenzen unserer Erde wagen – unter häufig extremen Bedingungen. Mit ihrem orangefarbenen 24-Stunden-Zeiger und der Lünette mit 24-Stunden-Graduierung ermöglicht sie eine eindeutige Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtzeit – eine sehr nützliche Option in Bereichen, in denen eine eindeutige Bestimmung schwierig oder gar unmöglich ist, wie unter der Erde oder in den Polarregionen, wo sich sechs Monate «Polartag» und sechs Monate «Polarnacht» abwechseln. Dank dieser Anzeige lässt sich die Uhr auch als Kompass einsetzen. Zudem können Reisende damit eine zweite Zeitzone anzeigen lassen.



Farbenfrohes Zifferblatt im Palmenmuster

Das Palmenmuster erinnert an tropische Wälder – üppig und farbenfroh. Man findet es auf der dieses Frühjahr vorgestellten Oyster Perpetual Datejust 36, die sich mit einem Zifferblatt in neuartigem Design präsentiert. Das Palmenmuster zielt drei Ausführungen. Bei der ersten Variante (Bild) in Edelstahl Oystersteel mit Oyster-Band erscheint es auf olivgrünem Zifferblatt (6700 Fr.). Das zweite Modell kommt in Rolesor gelb (einer Kombination aus Edelstahl Oystersteel und 18 Karat Gelbgold), ebenfalls mit Oyster-Band und mit goldenem Zifferblatt. Die dritte Ausführung in Rolesor Everose (einer Kombination aus Edelstahl Oystersteel und 18 Karat Everose-Gold) hat das Jubilee-Band und ein silbernes Zifferblatt.

Die Datejust ist der Archetyp der klassischen Rolex Armbanduhr, sowohl was ihre zeitlose Ästhetik als auch ihre Funktionalitäten angeht. Bei ihrer Einführung im Jahr 1945 war sie der erste automatische und wasserdichte Armbandchronometer, der in einem Sichtfenster auf der 3-Uhr-Position des Zifferblatts das Datum angibt.

HOMMAGE AN EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG



Die Idee zur Kollektion Mother & Daughter entstand in einer vertrauten Stunde von Brigitte Aeschbacher, Mitinhaberin der Schmuckmanufaktur Frieden, mit ihrer Tochter Alexandra.

Mother & Daughter heisst die neue Kollektion der Schmuckmanufaktur **Frieden**. Die Preziosen mit funkelnden Brillanten und leuchtenden Farbsternen sind eine Hommage an die einzigartige Verbindung zwischen Mutter und Tochter – aber ebenso zwischen Schwestern, besten Freundinnen oder Grossmutter und Enkelin: Wir sind zwei und doch eins, wird damit symbolisiert, für immer vereint.

Das Besondere an der Sache: Ein grosser und ein kleiner Anhänger lassen sich zu einem einzigen Schmuckstück kombinieren. Sie können aber auch einzeln getragen werden, dann werden aus einem Schmuckstück zwei. Der äussere Teil bleibt bei der Mutter, während die Tochter den kleineren Anhänger trägt.

Es gibt die Schmucklinie in Weiss- und Roségold und in drei verschiedenen Formen, rund, herzförmig oder carré. Sie besteht aus jeweils zwei Anhängern, die grossen sind immer mit Brillanten besetzt, bei den kleineren werden verschiedene Farbsteine in Szene gesetzt: pinkfarbene Saphire, rote oder orange Granate, grüne Turmaline oder blaue Tanzanite; zudem gibt es eine Variante mit einem Brillanten als Mittelstein.

AUS EINEM SCHMUCKSTÜCK WERDEN ZWEI.



Grosser und kleiner Anhänger in verschiedenen Ausführungen. Die grossen Anhänger sind mit Brillanten ausgefasst, die kleinen haben als Mittelstein einen Farbedelstein oder einen Brillanten; deren Fassung gibt es mit oder ohne Brillanten. Grosse Anhänger ab 2150 Fr., kleine Anhänger ab 550 Fr., Set ab 2700 Fr. und Kette ab 520 Fr.

TAG HEUERS NEUE AQUARACER PROFESSIONAL 300



Aquaracer Calibre 5 Automatik im 36-Millimeter-Stahlgehäuse mit schwarzem Zifferblatt und schwarzer Lünette. 2750 Fr.

Gleiches Modell in der grösseren 43-Millimeter-Version. Die Uhr gibts auch in Schwarz oder Silber. 2950 Fr.



Spezialversion in Titan der Güteklasse Grad 2. Auf der Rückseite findet sich wie bei allen Modellen die Reliefgravur eines Tauchers im Druckan zug. 4100 Fr.

Auf die Details kommt es an, das gilt in der Uhrmacherei ganz besonders – und für Taucheruhren erst recht: Unter Wasser ist der Mensch nicht unbedingt in seinem gewohnten Element, muss er darin rasch die genaue Zeit wissen – zum Beispiel zum Eruiern der verbleibenden Tauchzeit –, ist optimale Lesbarkeit deshalb mitunter lebenswichtig.

Die Marke TAG Heuer lässt dieses Jahr ihre Taucheruhr **Aquaracer Professional 300** neu aufleben und knüpft damit an eine Geschichte an, die vor über 40 Jahren mit der Taucheruhr Heuer 844 begonnen hatte. Für das aktuelle Modell haben die Designer auf die gute Lesbarkeit ein besonderes Augenmerk gelegt – auch im Dunkeln und bei schwierigen Verhältnissen soll es diesbezüglich keine Missverständnisse geben. Aus diesem Grund ist alles, was mit dem Ablesen der Stunden zu tun hat, üppig in grün leuchtendem Superluminova gehalten (Bild unten). Minutenzeiger und Minutenanzeige auf der Lünette hingegen leuchten blau. Letztere ist – wie es sich für eine Taucheruhr gehört – nur in die eine Richtung drehbar, sie wurde ergonomisch verbessert und erhielt einen kratzfesten Keramikeinsatz. Neu hat die Uhr auch eine Lupe über dem Datum. Zu den zwei Stahlversionen im 36- oder 43-Millimeter-Gehäuse gibt es ab Juni auch eine grüne Spezialversion in Titan.



AUCH MIT GRÜNEM ZIFFERBLATT: TISSOTS PROFI FÜR TAUCHER

Tissot Seastar
Professional
2000. Eine Uhr
für Profitaucher,
die auch im ganz
normalen Alltag
gute Figur macht.
Mit Zifferblatt
mit grüner
Verlaufsfärbung
und graviertem
Wellenmotiv.
1045 Fr.



**MAN KANN MIT DIESER UHR
LOCKER BIS 600 METER
TIEFE TAUCHEN.**

Klein ist die Uhr mitnichten – ganz im Gegenteil: «Mit einem Durchmesser von 46 und einer Höhe von 16,25 Millimetern handelt es sich um eine beeindruckende Menge Stahl», schreibt Tissot zur neuen **Tissot Seastar 2000 Professional**. Und genau das sei «ein Garant für die der Uhr innewohnende Belastbarkeit». Tatsächlich gehört der Zeitmesser zu den wenigen Uhren, welche die Anforderungen für eine Zertifizierung als Taucheruhr nach der Profi-Norm ISO 6425 erfüllen – und sogar überbieten.

Eine zentrale Eigenschaft nennt die Uhr schon in ihrem Namen und auf dem Zifferblatt-Schriftzug: Die Zahl im Namen Tissot Seastar 2000 Professional besagt, dass die Uhr bis 2000 Fuss oder umgerechnet **600 Meter Wassertiefe** verwendet werden kann. Das ist Profi-Liga.

Die Lünette der Uhr kann dank tiefen Schlitzern auch mit nasen Händen oder Handschuhen verstellt werden. Sie lässt sich nur unidirektional gegen den Uhrzeigersinn drehen, wie es die ISO-Norm auch vorschreibt. Tieferer Sinn: Ungewollte Verstellungen können höchstens eine Verkürzung der verbleibenden Tauchzeit anzeigen. Das Umkehrte könnte gefährlich werden. Speziell erwähnenswert ist das für Profi-Taucheruhren typische Heliumventil bei 9 Uhr. Es ist für Taucher vorgesehen, die tiefer als 100 Meter gehen. Nach solchen Tauchgängen dehnt sich das Helium in der Luft, das sich natürlicherweise im Gehäuse befindet, stark aus – das könnte die Uhr zum Bersten bringen. Doch das Ventil ermöglicht es den Molekülen dieses Gases zu entweichen, womit die Seastar 2000 Professional unversehrt bleibt.

Auch beim Werk legte Tissot Hand an. Eingeführt wurde eine neue Regulierfeder, die sich im Herzen des Kalibers Powermatic 80 befindet. Diese Nivachron-Feder ist filigran wie ein Haar und aus einer Legierung auf Titanbasis gefertigt, einem gegenüber Magnetismus vollkommen unempfindlichen Metall.



T-My Lady. Oben mit Lünette aus massivem poliertem 18-Karat-Gold und Diamanten (2295 Fr.) Rechts mit blauem Zifferblatt, wahlweise mit Leder- oder Stahlarmband zu haben (795 Fr.).



Ganz in Schwarz: Tissot Seastar Professional 2000 mit Kautschukband. 995 Fr.

Hier das Modell mit Stahlband und Zifferblatt mit blauer Verlaufs-färbung. 1045 Fr.

Elegant, kraftvoll, feminin

Tissot war schon immer eine Marke, die sich sowohl an Frauen wie an Männer wendet – doch jüngst wurde das Angebot an hochwertigen Zeitmessern für Damen verstärkt. Und dabei verkörpert die T-My Lady nichts weniger als Tissots Vision der typischen Tissot-Kundin: «Eine selbstbewusste Frau, die weiss, was sie möchte, die ein aufregendes Leben führt, sensibel ist und alles geniessen möchte.» Die Uhr hat 29 Millimeter Durchmesser, und sie ist zum Beispiel mit einer Lünette aus massivem poliertem Gold zu haben – optional auch mit 60 Diamanten. Wie immer soll der Preis kein Abschrecker sein: «Tissot war seit jeher Anhänger der Maxime, dass möglichst vielen Menschen der Zugang zu einer hohen uhrmacherischen Qualität ermöglicht werden sollte», schreibt die Marke.



JAEGER-LECOULTRE: EINE HOMMAGE GANZ IN GRÜN



Als 1931 das Uhrenmodell Reverso lanciert wurde, war sein Verwendungszweck ziemlich klar: Die Uhr war für die Polospieler entwickelt worden. Dank des patenten Drehgehäuses war das Uhrglas, das zuvor beim rauen Sport immer wieder in die Brüche ging, nun optimal geschützt.

Doch von Anfang an hatten die Väter der Uhr auch eine Klientel ausserhalb der Sportwelt im Visier. Und schon im ersten Jahr bot die Maison deshalb farbige Variationen zum ursprünglich schwarzen Zifferblatt an. Die in Braun, Rot und Blau lackierten Zifferblätter liessen die Reverso zu einer Zeit, in der bunte Zifferblätter in der Uhrmacherkunst noch eine Seltenheit waren, moderner und unverwechselbarer erscheinen. Zum 90. Geburtstag präsentiert heute die Grande Maison als Hommage an die ersten farbigen Zifferblätter die **Reverso Tribute Small Seconds** in Grün. Die satte Farbe des lackierten Zifferblatts mit Sonnenschliff und das passende Lederarmband sollen auch an das tiefe Grün der Tannenwälder rund um die Heimat von Jaeger-LeCoultre im Vallée de Joux erinnern. Im Einklang mit der Tradition der Reverso eignet sich die solide Rückseite des Wendegehäuses aus Metall ideal für eine persönliche Gravur oder ein Motiv. Der Träger entscheidet, ob die persönliche Gestaltung verborgen bleibt oder durch das Drehen des Wendegehäuses für jedermann sichtbar wird.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde die Reverso übrigens mit einer Vielzahl an Zifferblättern und in verschiedenen Gehäusegrößen kreiert, ohne dass das Original-Design je darunter gelitten hätte. Und sie wurde bisher mit über 50 verschiedenen Kalibern ausgestattet.



Reverso Tribute Small Seconds in Grün. Links: Man kann den Boden gegen aussen drehen, was das Glas schützt und Raum für Gravuren oder Personalisierung bietet. 8150 Fr.

**SCHON FRÜH GAB ES
FARBIGE VARIATIONEN
ZUM SCHWARZEN
ZIFFERBLATT.**

EINE PASSION FÜR CHRONOS: TUDORS NEUSTE BLACK BAY



Tudor Black Bay Chrono
mit Stahlband.
4950 Fr.



Kontrast mit opalfarbenem Zifferblatt
und schwarzen Totalisatoren.
4950 Fr.

Kennern und Fans der Marke wird beim Blick auf die neue **Black Bay Chrono** von Tudor ein Detail unweigerlich ins Auge springen: Die Chronographen-Drücker bei 2 und 4 Uhr. Sie sehen tupfgenau aus wie die Drücker der allerersten Tudor-Chronographen, von denen sie auch inspiriert sind. Nebenbei: Ebenfalls eine Reminiszenz an die Vergangenheit ist der sogenannte Snowflake-Zeiger, er war 1969 eingeführt worden.

In Bezug auf die Chronographen blickt Tudor auf eine 50-jährige Geschichte zurück. Für die Marke hatte alles im Jahr 1970 begonnen, als die berühmte **Oysterdate «Homeplate» 7031/0** mit dem Valjoux-7734-Handaufzugswerk auf den Markt kam. Ihren Übernamen hat die Uhr, die sowohl robust als auch funktional war, von den fünfeckigen Stundenindizes in Form einer Homeplate aus dem Baseball-Sport erhalten. Heute ist das Modell bei Sammlern sehr gesucht, die Preise dafür gehen durch die Decke. Auch das nächste Modell, die **Oysterdate «Montecarlo» 7169/0**, ist beliebt und trug zum guten Ruf von Tudor in der Sparte der Chronographen bei.

Das Zifferblatt der neuen Black Bay Chrono ist in zwei Varianten erhältlich, mattschwarz oder opalfarben – die zwei vertieften Totalisatoren sind jeweils in der konträren Farbe gehalten, Weiss-Opal beziehungsweise Mattschwarz. Als Motor kommt das bewährte **Manufakturkaliber MT5813** zum Einsatz. Es verfügt über eine Gangreserve von 70 Stunden und ist mit einer paramagnetischen Siliziumfeder ausgestattet.



1970er-Jahre-Chic:
Gleiches Modell mit
Manschettenarmband aus
gealtertem schwarzem
Leder. 4650 Fr.

18 Karat Gold

Die Uhr heisst **Black Bay Fifty-Eight 18K** – und natürlich steht der Name für das Edelmetall, aus dem das Gehäuse gefertigt ist. Ebenso aber auch für das Jahr 1958, in dem Tudor ihre bis 200 Meter wasserdichte Taucheruhr Referenz 7924 oder «Big Crown» einführte. Noch ein Wort zum Gelbgold, bei Tudor eine Neuheit im Bereich der Taucheruhren: Die Marke entschied sich für eine vollständig satinierte Oberfläche mit mattem Effekt, was der Uhr einen eigenen Charakter gibt. 16'000 Fr.




Breguet
Depuis 1775



BREGUET.COM

MARINE 5527